

## Einleitung

Der vorliegende Band versammelt die Beiträge der Konferenz *Die Privatisierung des Bildungsbereichs – Eigentum und Wertschöpfung in der Wissensgesellschaft*, die im Juni 2000 an der Universität Hamburg stattfand (Organisation: Ingrid Lohmann, Rainer Rilling), sowie die des Symposiums „*Entlassen wir Schulen und Hochschulen in die Freiheit,* – *Neoliberalisierung, Privatisierung, Abschaffung öffentlicher Bildung: Globale und regionale Trends* (Organisation: Ingrid Gogolin, Ingrid Lohmann) auf dem 17. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im September 2000 in Göttingen. In beiden Veranstaltungen standen Fragen der Privatisierung und Kommerzialisierung im Bildungsbereich im Zentrum. Es war daher naheliegend, die Beiträge in einem Band zu versammeln, gemeinsam mit weiteren Artikeln, die zusätzliche Aspekte der Thematik beleuchten. Wir danken den Autorinnen und Autoren, die sie uns zur Verfügung gestellt haben, sehr herzlich. Unser Dank gilt außerdem der Rosa Luxemburg Stiftung für die Unterstützung der Drucklegung, Alexander-Martin Sardina für die Aufbereitung des Manuskripts und Edmund Budrich für die Aufnahme des Buchs ins Programm des Verlages.

Im November 1997 hielt der damalige Bundespräsident Herzog seine erste, Aufsehen erregende *Bildungsrede*. Sie schloss mit den Worten „Entlassen wir Schulen und Hochschulen in die Freiheit“. Herzog forderte eine nationale Debatte über die Zukunft des Bildungswesens; es gelte, dessen Effizienz zu stärken. Inzwischen sind die Rahmenbedingungen für die geforderte *Effizienzsteigerung* der Schulen, die *Profilierung* der Hochschulen im *Wettbewerb* und ihre Entlassung *aus der bürokratischen Fremdsteuerung* sichtbar: Fast zwei Jahrzehnte neoliberalistischer Politik haben *leere Staatskassen* hinterlassen; Schul- und Universitätsleitungen sind gezwungen, sich um Sponsoren zu bemühen, die Kinder und Jugendliche als Konsumenten gewinnen wollen; die Werbewirtschaft zieht in die Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen ein; Einrichtungen der Weiter- /10:/ bildung sind gehalten, ihre Adressaten als *Kunden* anzusprechen, und in der Jugendhilfe wird die Zustimmung zu oder Verweigerung von Hilfemaßnahmen von einer *Budgetierung* abhängig gemacht, deren Festsetzung betriebswirtschaftlichen Kriterien folgt, nicht denen des Bedarfs.

Begleitet von einer zunehmenden Polarisierung zwischen Arm und Reich schreitet die Kommerzialisierung und Privatisierung des öffentlichen Sektors voran. *Bildung* gehört zu den am raschesten expandierenden Märkten, in prosperierenden Staaten ebenso wie in den ärmsten. Alternative Modelle der Bildungsfinanzierung werden derzeit weltweit kontrovers diskutiert und vom wachsenden Interesse der internationalen Finanzmärkte an der Erschließung dieser neuen Märkte durchformt (vgl. dazu Berliner 2001; Radtke/ Weiß 2000). Gibt es in dem vielbeschworenen *Sog der Globalisierung* noch Raum für Konzepte wie Emanzipation, Mündigkeit, Chancengleichheit, Interkulturalität, Verteilungsgerechtigkeit, Demokratie, Selbstbestimmung, Gemeinsinn? Oder sind sie inzwischen obsolet, überholt von *Standort-orientierten* Maßgaben für die Transformation der öffentlichen Einrichtungen in *for-profit-Unternehmen*? Ebenso steht in Frage, welche Rolle hierin die Entwicklung der Informations- und Kommuni

kationstechnologien spielt. Während die IuK-Technologien auf der einen Seite die technologische Basis für neuartige kulturelle und ökonomische Interaktionsformen bieten, bringen sie unter dem Diktat eines kapitalverwertungsgetriebenen Ökonomismus auf der anderen Seite gigantische Medienkonzerne und eine neue Schicht von Superreichen mit hervor, die die Weiterentwicklung dieser Technologien vollständig zu kontrollieren trachten (Müller 2001, Hamann 2001, Wall 2001).

Längst haben in diesem Prozeß die bisherigen Akteure einer staatlich-öffentlichen Steuerung von Bildung, Wissenschaft und Technologie – Bundes- und Länderparlamente, Regierungen – ihre Lenkungs Kompetenzen an supranationale Organisationen wie OECD, WTO, EU, IWF und Weltbank sowie an transnationale Konzerne und ihre Stiftungen (Bertelsmann, VW, Siemens-Nixdorf) abgetreten. Und obgleich das Wirken keines dieser Gebilde mit den klassischen Mitteln bürgerlich-westlicher Demokratien kontrollierbar ist, werden die Proteste so genannter Globalisierungsgegner gegen eine Steuerung der Weltwirtschaft, die aus den Verhandlungen und *agreements* der supranationalen Organisationen erwächst, in den nationalen Öffentlichkeiten kriminalisiert, ohne dass diese ihrerseits sich gewillt oder in der Lage zeigten, demokratisch legitimierte Steuerungskompetenz wiederzugewinnen.

Der Band greift also in aktuelle Diskussionen ein, für die es fast täglich neue Anlässe gibt. Dies macht die theoretische Analyse und Interpretation nicht gerade einfach, und schon das von uns insoweit umrissene Szenarium wird nicht bei allen seinen Autorinnen und Autoren ungeteilte /11:/ Zustimmung finden. Die Versammlung von kontroversen Beiträgen erscheint uns angesichts dessen als die geeignetste Form der Weiterentwicklung einer Theorie der bezeichneten Transformationsprozesse: Wir wollen Anstöße für das Zusammendenken von Entwicklungen in Bildung und Erziehung, Technologie und Wissenschaft geben, die zusammen gedacht und kontrovers diskutiert werden müssen, wenn Perspektiven generiert werden sollen, die zum Entstehen neuer Gestaltungsformen beitragen könnten. Wenn auch das, was an den gegenwärtigen Entwicklungen als Problem gesehen, und das, was als mögliche Lösung skizziert wird, sich in den einzelnen Artikeln neben zahlreichen Übereinstimmungen und wechselseitigen Ergänzungen zum Teil sehr gegensätzlich darstellt: *Diese* Absicht immerhin, neue Wege politischer Gestaltung zu finden, ist allen Beiträgen dieses Bandes gemeinsam.

#### *Literatur*

- Berliner, D.C.: Education and Business: Incompatible Views About Education in the United States. Parallelvortrag auf dem 17. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, September 2000 in Göttingen. Tbp in: F. Achtenhagen, I. Gogolin (Hrsg.): Bildung und Erziehung in Übergangsgesellschaften. Opladen 2001.
- Hamann, G.: Beam me up, Gütersloh! Bertelsmann-Chef will einen globalen Konzern schaffen. In: Die Zeit Nr. 27 vom 28. Juni 2001, S. 17.
- Müller, W.: Killermaschinen ohne Seele. Ein Jahr nach der Anti-Trust-Entscheidung gegen Microsoft. In: Freitag Nr. 24 vom 8. Juni 2001, S. 6.
- Radtke, F.-O./ Weiß, M. (Hrsg): Schulautonomie, Wohlfahrtsstaat und Chancengleichheit. Opladen 2000.
- Wall, B.: In 2001, The Rich Kept Getting Richer. In: International Herald Tribune, June 16-17 2001, <http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/rich2000.htm> (im Juni 2001).